

Hans-Christoph-Binswanger-Preis

Ausschreibung

Das Institut für Wirtschaft und Ökologie (IWÖ) an der Universität St. Gallen, an dem Hans Christoph Binswanger bis zu seinem Tod im Januar 2018 gewirkt hat, vergibt 2020 zum zweiten Mal den «[Hans-Christoph-Binswanger-Preis](#)». Mit diesem Preis soll an den bedeutenden Ökonomen Hans Christoph Binswanger (1929-2018) erinnert werden, der zu den wichtigsten unorthodoxen Ökonomen des 20. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum gehört. Der Preis wird in Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte (bdvb) vergeben.

Zu den Arbeits- und Forschungsschwerpunkten von Hans Christoph Binswanger zählten die Umwelt- und Ressourcenökonomie, Geldtheorie, Geschichte der Wirtschaftstheorie, die Rolle der Landwirtschaft in der heutigen Wirtschaft und zu Beginn seiner Forschungstätigkeit auch die Europäische Integration. Sein Hauptinteresse galt dem Zusammenhang von Ökonomie und Ökologie sowie dem Spannungsfeld zwischen Natur und Geld. Binswanger war überzeugt, dass die moderne Geldwirtschaft sowohl einem Wachstumszwang als auch einem Wachstumssog ausgesetzt ist. Sie ist zum Wachstum «verurteilt», wird dafür auch häufig selber «verurteilt», nicht weil die Menschen unersättlich sind, sondern weil das Geld bzw. die Geldschöpfung im Zusammenhang mit dem technischen Fortschritt eine eigene Dynamik und Sogwirkung entfalten.

Zu seinen wichtigsten Werken zählen der «NAWU-Report: Wege aus der Wohlstandsfalle» (1978), «Arbeit ohne Umweltzerstörung» (1983), aber auch das 1985 erschienene Werk «Geld und Magie», eine ökonomische Deutung von Goethes Faust, der für ihn als Protagonist für die moderne, auf Wachstum ausgerichtete Geldwirtschaft steht. Dieses Buch ist inzwischen zu einem Klassiker geworden und hat eine Reihe weiterer Arbeiten inspiriert. 2006 erschien als eine Art theoretische Synthese sein Werk «Die Wachstumsspirale». Binswanger war nicht nur kritisch gegenüber dem Mainstream der Nationalökonomie eingestellt, wie seine Aufsatzsammlung «Die Glaubensgemeinschaft der Ökonomen» (1998) deutlich macht, sondern hat in seiner Forschung die Grenzen der eigenen Disziplin immer wieder deutlich überschritten. Die gesellschaftliche Relevanz seiner Forschung und deren praktische Umsetzbarkeit waren ihm zeitlebens ein grosses Anliegen. So gilt er als einer der Väter der Idee einer ökologischen Steuerreform.

Zielsetzung

Mit diesem Preis sollen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler ausgezeichnet werden, die noch keine ordentliche Professur haben. Sie sollen für eine Arbeit auf Gebieten ausgezeichnet werden, die über den Mainstream der Volkswirtschaftslehre hinausragen und in denen Hans Christoph Binswanger wesentliche Impulse geliefert hat. Insbesondere handelt es sich dabei um die folgenden Gebiete:

- Begriff und Rolle von Natur und Geld im Wirtschaftsprozess
- die Frage nach dem Wachstumszwang in kapitalistischen Wirtschaftssystemen
- die ökonomische Deutung wichtiger Werke von Literatur und Kunst

Es können sowohl publizierte wie auch unpublizierte Papers und Monographien eingereicht werden. Die Arbeiten können in deutscher oder englischer Sprache verfasst sein und sollten nicht älter als 5 Jahre sein. Master- oder Bachelorarbeiten sind ausgeschlossen. Besonderer Wert wird auf die Originalität und gesellschaftliche Relevanz der Beiträge gelegt. Der Preis steht Nachwuchswissenschaftlern/innen aus sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen offen.

Der Preis ist mit CHF 3000 dotiert. Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen der oikos-Konferenz an der Universität St.Gallen. Der/die Preisträger/in wird eingeladen am 16. November 2020 im Rahmen der Konferenz einen Festvortrag zu halten.

Bewerbung

Die Bewerbungsunterlagen bestehen aus:

- Lebenslauf (CV) mit Angaben zur Person
- Zusammenfassung der Ergebnisse der eingereichten Arbeit von max. 1-2 Seiten
- Selbsteinschätzung des Bewerbers/der Bewerberin, warum die Arbeit preiswürdig ist
- Eidesstattliche Erklärung, dass die Arbeit selbständig verfasst wurde, nicht älter als 5 Jahre ist und im Falle von Dissertationen oder Habilitationen zumindest der schriftliche Teil des akademischen Prüfungsverfahrens erfolgreich absolviert wurde
- Die Arbeit selber

Die eingereichten Unterlagen werden vertraulich behandelt. Die Bewerbung erfolgt ausschliesslich in digitaler Form (per Email oder allenfalls über We Transfer).

Bitte senden Sie Bewerbungen bis zum **31. August 2020** per E-Mail an hcbpreis@unisg.ch. Fragen zum Preis richten Sie bitten ebenfalls an diese Adresse.

Jury

Die **Jury** setzt sich zusammen aus:

- Prof. Dr. Elisabeth Allgoewer, Universität Hamburg
- Prof. Dr. Johannes Binswanger, Universität St.Gallen
- Prof. Dr. Mathias Binswanger, Fachhochschule Nordwestschweiz
- Dr. Arthur Braunschweig, E2 Management-Consulting, Zürich
- Prof. Dr. Thomas Dyllick, Universität St. Gallen
- Prof. Dr. Martin Kolmar, Universität St.Gallen
- Prof. Dr. Marco Lehmann-Waffenschmidt, TU Dresden
- Prof. Ernst Mohr, Ph.D., Universität St.Gallen

Die Jury trifft die Entscheidung über die Zuerkennung des Preises in nicht-öffentlicher Sitzung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Teilnehmer/innen der Ausschreibung sowie der/die Gewinner/in werden Ende September 2020 über das Ergebnis der Jury informiert.

Bisherige Preisträger/innen

Der Hans-Christoph-Binswanger-Preis 2019 wurde erstmals vergeben an Dr. Simon Mugier, Basel für seine Dissertation zum Thema «Wirtschaftswachstum und Soziale Frage».

Webpage des Hans-Christoph Binswanger Preises: <https://iwoe.unisg.ch/de/institut/hcb-preis>